

DIE GEBURTSTAGS POST

SONDERAUSGABE ZUM SECHZIGSTEN VON ACHIM POST



60 JAHRE POST

Erfahrung, Verlässlichkeit
und Lebensfreude



Lieber Achim,
fast schon kann man es
Tradition nennen, dass
wir zu Deinem runden
Geburtstag für den Gebur-
tstagkuchen sorgen.
Besonders freue ich mich,
dass Du Deine Gäste in
diesem Jahr zu einem Fest
an unsere schöne Mühle
in Eickhorst eingeladen
hast. Für die Menschen
im Mühlenkreis bist Du
ein verlässlicher Partner
und unsere Stimme in
Berlin.

Gemeinsam mit Deiner
Familie, Deinen Freun-
den und Deinen Wegbe-
gleiter/innen freuen wir
uns, diesen wichtigen Tag
mit Dir zu feiern. Dazu
passend schliesse ich mit
unserem traditionellen
Müllergruß: Glück auf!

Deine Ulrike
Grannemann

Ulrike Grannemann ist
Vorsitzende des SPD-
Gemeindeverbandes Hille.

Unser Weg für ein starkes und gerechtes Europa

Gemeinsam mit Achim Post, dem europäischen Ostwestfalen

VON FRANS TIMMERMANS

Ostwestfalen-Lippe liegt buchstäblich in der Mitte Europas. Und ein Ostwestfale steht in der Mitte – und mit an der Spitze – der europäischen Sozialdemokratie: Achim Post, Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE), geboren vor 60 Jahren in Rahden.

1959, im Jahr von Achims Geburt, befand sich unser Kontinent auf der Frontlinie des Kalten Krieges. Kurz zuvor benetzten sowjetische Panzer die demokratischen Aufstände in der DDR, Ungarn und der Tschechoslowakei. Kurze Zeit später wird eine militärisch gesicherte Mauer Familien in Ost- und West-Berlin voneinander trennen.

Aus den einstmals verfeindeten Staaten in Europa ist in den letzten 60 Jahren ein Bündnis befreundeter Nachbarn ge-

worden. Ohne Grenzen, ohne Passkontrollen. Und doch steht unsere heutige EU vor gewaltigen Herausforderungen von innen und von aussen. Achim Post steht an der Spitze einer neuen Generation europäischer Sozialdemokraten, wie zum Beispiel die sozialdemokratischen Premierminister Portugals, Spaniens oder Schwedens, die Europa gestalten und diese Herausforderungen angehen wollen.

Von innen drohen Populismus und Fremdenfeindlichkeit unser Zusammenleben zu zersetzen. Der Aushöhlung von Rechtsstaatlichkeit und der Missachtung von Menschenrechten dürfen wir nicht tatenlos zuschauen. Dort sind klare Haltung und beherz-

tes Handeln gefragt – ohne Wenn und Aber. Das europäische Friedensprojekt wird aber auch von Ungerechtigkeiten im Inneren bedroht. Wenn immer mehr Menschen trotz Arbeit arm sind, wenn jedes vierte Kind in Europa von Armut bedroht ist, wenn etwa jeder sechste Jugendliche arbeitslos ist, wenn Frauen im EU-Durchschnitt immer noch 16 Prozent we-

niger verdienen als Männer, dann kann es kein „Weiter so“ geben. Wir Sozialdemokraten schlagen daher die Einführung von Mindestlöhnen überall in der EU, eine europäische Kindergrundsicherung, die Ausweitung der europäischen Jugendbeschäftigungsgarantie und eine verbindliche Strategie zur Gleichstellung von Männern und Frauen vor. Kurz: ein soziales Europa.

Unser Europa wird zugleich auch von außen herausgefordert. Geopolitische Großmachtspolitik feiert im globalen Maßstab eine Rückkehr. Statt auf Abrüstung setzen nicht wenige Staaten vermehrt auf Aufrüstung, auch atomare Aufrüstung. Handelsinteressen werden teils immer offensiver und rücksichtsloser verfolgt, bis hin zu der Gefahr von Handelskriegen. Für uns Sozialdemokraten gilt: eine regelbasierte Ordnung, Multilateralismus, Wahrung von Menschenrechten, faire Wahlen und Demokratie sind die Richtlinien unseres Handelns – innen- und aussenpolitisch. Wo immer möglich werden und müssen wir uns einer Erosion der regelbasierten Weltordnung entgegenstellen. Keine politische Kraft steht dafür glaubwürdiger als die Sozialdemokratie.

Aber auch die globale Klimakrise bedroht unseren Wohlstand. Die EU muss mehr unternehmen, um internationaler Vorreiter in

Sachen Klimaschutz zu bleiben. Leider fallen die USA derzeit in weiten Teilen als verlässlicher Partner auf der internationalen Bühne für eine regelbasierte, liberale Grundordnung aus. Dem „America first“ Donald Trumps halten wir ein „Europe united“ entgegen. Denn in der Welt von heute gilt: Nur gemeinsam können wir unser europäisches Sozialmodell behaupten.

Wie soll es nun weitergehen mit der EU? Wir Sozialdemokraten Europas stehen für Dialog statt Konfrontation. Wir stehen für Gleichberechtigung und gegen Diskriminierung. Wir stehen für eine nachhaltige Zukunft statt einer auf fossilen Brennstoffen basierenden Wirtschaft. Wir wollen Europa nicht den Nationalisten und Populisten überlassen, die für alles eine einfache Antwort haben, aber für nichts eine richtige Lösung. Das ist unser Weg für ein starkes und gerechtes Europa. Am 26. Mai können die Bürgerinnen und Bürger bei den Europawahlen darüber entscheiden.

Frans Timmermans aus den Niederlanden ist Erster Vizepräsident der EU-Kommission und Spitzenkandidat der Sozialdemokratischen Partei Europas für die Europawahlen 2019.



Die Sache mit den Visionen

Große Fragen von gestern und heute – ein Schulfreund erinnert sich an die prägenden Jahre von Achim Post

VON UWE LEPRICH

Wir schreiben das Jahr 1977, noch hat der Deutsche Herbst seinen schönen Höhepunkt nicht erreicht, da brechen Achim und ich zu unserer ersten Tour auf: per Daumen von Ostwestfalen Richtung Skandinavien. Das war nicht nur unserem Wissensdurst nach solidarischen Mobilitätsformen und fortschrittlichen Gesellschaftsperspektiven geschuldet, sondern auch unserem schmalen Geldbeutel und der Anziehungskraft der skandinavischen Mädchen. Gleichwohl erhofften wir uns einen erheblichen intellektuellen Kollateralschaden für die von uns bereits zwei Jahre vorher gegründete Schüler- und Juso-Gruppe sowie für das *Klassenbuch,* dem Zentralorgan der Sozialistischen Schülergruppe Espelkamp (SSE). Diese Hoffnung war nicht vergeblich, wie sich in dem „Atomkraft? Nein danke!“-T-Shirt bei Achim zeigt. Nun konnten wir endlich eine gemeinsame Position für Espelkamp und darüber hinaus für die gesamte Sozialdemokratie formulieren, da ich diese Technik immer schon für unverantwortlich gehalten und Achim in drei gemeinsamen Wochen weich geklopft hatte. Historiker werden später einmal bestätigen, dass der Grundsatzbeschluss der SPD vom August 1986, aus der Atomenergie auszustiegen, an den Stränden Schwedens im heißen Sommer des Jahres 1977 seinen Ursprung hatte.

Unser Daumen führte uns in den folgenden sechs Jahren quer durch ganz Europa, und wir lernten die Länder nach ihrer Aufgeschlossenheit uns Trampeln gegenüber zu klassifizieren (Schottland und Italien ein Traum, Frankreich und Ungarn aufgeschlossen, Öster-



Achim Post, 3. Reihe, 1. von links mit seiner Abiturklasse von 1978



Achim Post (l.) und Uwe Leprich, 1977



Uwe Leprich

reich und Spanien sperrig, Andorra hatten wir auf unseren Landkarten noch gar nicht entdeckt, bis wir dort eine spektakuläre Gastfreundschaft erfuhren). Unterwegs diskutierten wir die grundlegenden politischen Fragen wie „Ist der

Staat ein ideeller Gesamtkapitalist, oder wirkt er nur als solcher?“ „Ist die DDR schon der bessere deutsche Staat oder wird er es erst?“ und „Bricht der Kapitalismus von selbst zusammen oder muss man nachhelfen?“

Wir sind uns bis heute uneinig darüber, wer wem die Welt gezeigt und erklärt hat. Fest steht jedoch, dass uns diese eindrücklichen Reiseerfahrungen zu Europäern gemacht haben, die sich auch jenseits der nationalen Grenzen kulturell und emotional heimisch fühlen.

Intellektuell waren wir all die Jahre gezwungen, uns unserer Juso-Identität zu vergewissern:

Zählten wir uns nun zu den „Revisionisten“, also den Göttingern, oder zu den Herfordern als kompromisslose Stamokap-Kämpfer, oder hatten wir doch Grundsympathien für die Reformisten, auch wenn diese als parteifremde Konformisten verschrien waren? Einig waren wir uns dann meist darüber, dass diese Fragen natürlich existenziell für das Überleben der Menschheit seien, dass es für den täglichen Überlebenskampf aber noch wichtiger wäre, das passende Bier zu den in Ostwestfalen omnipräsenten Bratwurst-Angeboten zur Hand zu haben und einen Fahrer, der aus gesundheitlichen Gründen mit stillem Wasser Vorlieb nehmen musste. Und beides haben wir dann all die Jahre ziemlich erfolgreich organisiert.

Lieber Achim, unsere politischen Wege haben sich zwar irgendwann getrennt, aber persönlich zehren wir bis heute von dem gemeinsamen Fundament, das wir als junge Aktivisten und Weltverbesserer auf vielen Sitzungen, Unternehmungen und Reisen gelegt haben. Ich wünsche Dir für die nächsten Jahrzehnte vor allem robuste Gesundheit, aber auch politische Tatkraft und menschlichkeitserhaltende Visionen, von denen ja Helmut Schmidt sagte, dass man zum Arzt müsse, wenn man sie habe – aber so ganz ohne kommen wir dann doch auch nicht aus.

Uwe Leprich ist Ostwestfale, Hochschullehrer, Energiewende-Designer und Klimaschützer.



Der glänzende Abiturient

Der sich nicht in den Vordergrund drängte. Ein Erinnerung an den Geschichts-Leistungskurs 1975

VON GERD H. NIEMEYER

Es ist nun 44 Jahre her, dass ich dem jungen Achim Post zum ersten Mal begegnet bin.

Ich war im Sommer 1975 als relativ junger Studienrat aus Gelsenkirchen-Buer, wo ich meine Probezeit abgeleistet hatte, in meine angestammte Heimat zurückgekehrt, bekam eine Planstelle am Söderblom-Gymnasium in Espelkamp und übernahm in 11/2 einen Leistungskurs Geschichte, dem auch Achim Post angehörte.

Als Lehrer erinnert man sich besser an Schüler aus der Anfangszeit der beruflichen Laufbahn als an solche aus späteren Jahren. Die Zusammensetzung meines ersten Geschichts-Leistungskurses war aber auch so ungewöhnlich, dass man ihn schon deswegen nicht so leicht aus dem Gedächtnis verliert. So ist es mir nie wieder passiert, dass ich

einen Kurs übernahm, in dem fünf Schüler mit einer Vornote „sehr gut“ aus der Jahrgangsstufe 11/1 zusammentrafen.

Da gab es den übereifrigen jungen Mann, den man manchmal zurückpfeifen musste, da gab es aber auch den sehr sozial eingestellten Schüler, der sich bewusst zurückhielt, um anderen auch eine Chance zu geben, sich zu profilieren. Den musste man aufmuntern, damit er sein Licht nicht zu sehr unter den Scheffel stellte. Achim Post verhielt sich da eher ganz normal. Er benötigte keine Ermunterung, aber er drängte sich auch nicht in den Vordergrund, konnte sein großes Leistungsvermögen immer angemessen einbringen und wurde dann 1978 als bester Abiturient im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich besonders ausgezeichnet.

Politisch war der Kurs besonders lebhaft und liebte es, politische Themen innerhalb der Lerngruppe kontrovers zu diskutieren, wobei Achim Post sich natürlich in starkem Maße hervortat. In späteren Kursen reduzierte sich das politische Interesse der Schülerinnen und Schüler ganz erheblich. Als Lehrer konnte man bei den Diskussionen eine angenehme Position einnehmen, es reichte häufig, den Disput steuernd zu moderieren.

Nach dem Abitur verloren wir uns ein wenig aus den Augen, bis dann überraschend eine Reihe ehemaliger Schülerinnen und Schüler mit Achim Post an der Spitze am 5. Januar 1983 in Stockhausen aufkreuzte, um mit uns, meiner Frau und mir, unseren Polterabend zu feiern. Ich erinnere mich besonders daran, dass Achim mit seinem jugendlichen

Charme die – zum Teil auch erheblich älteren – Nachbarsfrauen bezirzte.

Als es viel später um Achim Posts Kandidatur für ein Bundestagsmandat ging, haben wir uns häufiger getroffen. Für mich als Lehrer ergab sich bei der letzten Bundestagswahl zudem die ungewöhnliche Konstellation, dass die beiden Hauptkonkurrenten für das Mandat in Minden-Lübbecke, Achim Post und Oliver Vogt, beide einmal meine Schüler gewesen waren.

Es bereitet mir besondere Freude, dass in den vergangenen beiden Jahren der Verbindung zu Achim Post so intensiviert hat. Mit einigen Freundinnen und Freunden gründeten wir im Januar 2018 den Verein Stockhausen für Europa. Unsere 739-Einwohner-Gemeinde ist dort etwas Besonderes gelungen: eine überparteiliche

Initiative für Europa, deren erstes Ziel es ist, die Wahlbeteiligung an den Europawahlen zu erhöhen, den Menschen die Idee Europas näher zu bringen und sie für das gemeinsame Projekt zu begeistern. Achim Post war von der ersten Stunde an ein tatkräftiger Unterstützer, er half uns, Tore und Türen zu öffnen, um Mitstreiter zu werben und wichtige Gäste, nicht nur von der SPD, sondern auch der CDU, nach Stockhausen zu bringen. Für seine Engagement für diese gute Sache bin ich ihm von Herzen dankbar und wünsche ihm zu seinem Geburtstag alles Gute!

Gerd H. Niemeyer ist Vorsitzender des Vereins „Stockhausen für Europa“.





PICTURE ALLIANCE/GETTY

“

Happy birthday, dear Achim! For over a decade, I have had the privilege to know you and work with you within the family of European Socialists, Democrats and Progressives. And you have never stopped working for a fairer, stronger and more just Europe. Thanks for your friendship and your commitment, best wishes!

Federica

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, lieber Achim! Für mehr als ein Jahrzehnt hatte ich die Ehre Dich zu kennen und mit Dir zu arbeiten in der Familie der europäischen Sozialisten, Sozialdemokraten und Progressiven. Und Du hast nie aufgehört, für ein sozialeres, stärkeres und gerechteres Europa zu arbeiten. Danke für Deine Freundschaft und Deinen Einsatz, mit den besten Wünschen! – Federica

Federica Mogherini ist seit 2014 Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik und Vizepräsidentin der EU-Kommission.



JANIS SCHNITZPHOTO/GETTY

“

Lieber Achim, zu Deinem Geburtstag wünsche ich Dir alles Gute, eine stabile Gesundheit sowie viel Kraft und Mut, stets Neues zu wagen! Für Dein neues Lebensjahr wünsche ich dazu das notwendige Quäntchen Glück und stetige Zuversicht. Denn wie bereits Theodor Fontane wusste: „Alles Alte, soweit es den Anspruch darauf verdient hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir eigentlich leben.“

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freue ich mich, Deine Andrea

Andrea Nahles ist Vorsitzende der SPD und Vorsitzende der SPD-Bundtagsfraktion.

Immer 100 % für Europa und die SPD. Danke und lass Dich feiern!!!



“

Lieber Achim, zu Deinem runden Geburtstag wünsche ich Dir von Herzen alles Gute! Du bist Europäer durch und durch und ich bin froh, mit Dir zusammen in diesem Europawahlkampf für ein soziales und gerechtes Europa einzustehen. Europa braucht mehr überzeugte Europäer wie Dich! Alles Liebe, Deine Katarina

Katarina Barley ist Bundesministerin der Justiz und gemeinsam mit Udo Bullmann Spitzenkandidaten der SPD für die Europawahl 2019.

”

Wer Achim kennt, der weiß, dass er die ganze Welt in drei Punkten erklären kann. Sein erstens, zweitens und drittens ist zum legendären Gerüst jeder seiner Reden geworden. Von der Neuausrichtung der EZB über die in ganz Ostwestfalen-Lippe und ganz besonders in Porta Westfalica und Minden gefürchtete Tunnelbahn bis zum Nahostkonflikt – alles erklärt Achim in drei Punkten.

In drei Punkten beschreibt man auch Achim, den Freund, am besten. Erstens: Kein Mann der vielen Worte. Der Ostwestfale an sich ruht in sich selbst und tief in ihm ruht sein Wissen und tief darin ruht die Sprache. Sie ist voll umfänglich vorhanden, wird aber nicht verschwendet. Das Achim tief in sich ruht und immer die Ruhe behält, hat sich auch in Berlin rumgesprachen. So habe ich Achim auf dem SPD-Regionalparteitag in Ostwestfalen-Lippe Ende 2008 kennengelernt. Wir kandidierten beide das erste Mal für den Bundestag. Ein paar Worte zur Begrüßung und zur Lage der SPD und mir war klar: Achim, da kanns-

Da kannst du nix von sagen

Erstens, zweitens, drittens: Wie man Achim Post erklären kann

VON STEFAN SCHWARTZE

te nix von sagen! Für all jene, die nicht aus Ostwestfalen-Lippe kommen: Das ist das größte Lob bei uns. Das wirklich Wichtige passiert nicht in den richtungsweisenden Entschlüssen auf Parteitag, sondern in den Begegnungen am Rande. In diesem Fall ganz klar die Freundschaft zwischen Achim und mir. Wir brauchen keine großen Gesten. Für ein umfängliches Gespräch reichen Halbsätze oder ein Stirnrunzeln. Für jeden, der nicht aus Ostwestfalen Lippe kommt, eine nicht zu erlernende Kommunikationsform.

Zweitens: Der Mann der ehrlichen Worte. Wirklich ehrliche Ratgeber findet man nicht oft im Leben. Demen sollte man zuhören, man sollte sie ernst nehmen und ihre Ehrlichkeit unbedingt aushalten. Ein solch ehrlicher Ratgeber ist Achim. Wer auf der Suche nach der großen Geste, der überschwänglichen Emotion und dem großen Schulterklopfen ist, der ist bei Achim an der falschen Adresse. Wer aber die ehrliche Analyse, die ungeschminkte Lage und einen gut gemeinten Rat will, oder wer jemanden sucht, der mit einem

einen Plan schmiedet wie man aus der Situation das Beste macht, der ist bei Achim genau richtig. Dabei ist Achim nicht nur Ratgeber, sondern er holt, ja er fordert ihn sich auch geradezu ein.

Er ist weder Ratgeber noch Ratsuchender aus strategischen Überlegungen, sondern es ist einfach und offen Achims Art. Drittens: Der Zuverlässige. Ein Wort ist ein Wort. Ja, machen wir, heißt bei Achim: Ja, machen wir. Jede Absprache, die ich mit Achim in all den Jahren getroffen habe, hat gehalten. Ob das

die Gründung des Fanclubs Armia Bielefeld im Bundestag war, der gemeinsame Besuch des Handball-Derby im Kreis Minden oder der Kampf für die Interessen unserer Region und unserer Wahlkreise, auf Achim ist immer Verlass. Dabei zeichnet ihn ein Blick aus, der erfasst, was möglich ist und was nicht.

Aber auch ein Selbstbewusstsein, die Dinge anzupacken und nichts verloren zu geben, bevor wirklich nichts mehr geht. Eines Tages wird es ihm bestimmt auch noch gelingen, dass wir mal zusammen zum Pokalfinale nach Berlin gehen. Also dann, wenn mal richtige Mannschaften im Endspiel stehen.

Fazit: Ein Mann der klaren, ehrlichen Worte und ein zuverlässiger Freund, das ist Achim. „Achim, da kannst du nix von sagen!“

Stefan Schwartze ist SPD-Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Herford - Minden-Lübbecke II.



Zum 60. Geburts



Lieber Achim, zu Deinem 60. Geburtstag gratuliere ich Dir sehr herzlich.

Meinen Glückwunsch verbinde ich mit dem Dank für Deine Loyalität und Deine Unterstützung in den vergangenen zwei Jahrzehnten. Sowohl als Leiter der Abteilung Internationale Politik als auch als stellvertretender SPD-Bundesgeschäftsführer konnte ich auf Dich in den Wahlkämpfen und in der täglichen politischen Arbeit stets zählen. Als Parteivorsitzender und Kanzler weiß man das sehr zu schätzen. Und was mich dabei besonders beeindruckt hat: Du bist nie aus der Ruhe zu bringen, und Du hast immer einen pragmatischen Blick auf das politisch Mögliche. Das gefällt mir. Da merkt man bei Dir eben die „Ben Wisch“-Schule. Ich freue mich, dass wir weiterhin in engem politischen Austausch sind. Ich hoffe, dass das so bleibt. In diesem Sinne: Lass Dich am 4. Mai in Eickhorst ordentlich feiern! Du hast es verdient. Herzliche Grüße
Dein Gerhard Schröder

Gerhard Schröder war von 1998 bis 2005 Bundeskanzler und von 1999 bis 2004 Vorsitzender der SPD.



Lieber Achim, ein runder Geburtstag – ein Grund nicht nur zum Feiern, sondern auch ein guter Grund, einem lieben und ausgesprochen geschätzten Kollegen zu gratulieren! Zum Sprung in das neue Lebensjahrzehnt wünsche ich Dir alles erdenklich Gute, eine robuste Gesundheit und die grundsätzlich auch notwendige Dosis Glück beim Erreichen neuer Ziele. Ich danke Dir für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit in Fraktion und Landesgruppe im Sinne unserer gemeinsamen sozialdemokratischen Ziele – nur gemeinsam sind wir stark! In diesem Sinne: Happy Birthday, lieber Achim!

Dagmar Freitag ist SPD-Bundestagsabgeordnete aus Iserlohn.

Lieber Achim, wir gratulieren Dir ganz herzlich zu Deinem 60. Geburtstag und das als Kolleginnen, Freundinnen und Genossinnen. Auf Deinem weiteren Lebensweg wünschen wir Dir viel Gesundheit und vor allem viel Schaffenskraft für die kommenden politischen Herausforderungen. Ob Berlin oder unser Europa, Du bist immer Ostwestfale im Herzen geblieben. Dafür schätzen Dich nicht nur die Menschen vor Ort, sondern Deine Weggefährten ganz besonders. Alles Gute,

Deine Elvan und Wiebke

Wiebke Esdar aus Bielefeld und Elvan Korkmaz aus Gütersloh sind SPD-Bundestagsabgeordnete.



Achim Post ist für mich die personifizierte sozialdemokratische Vernunft. Auch wenn man ihn im Tiefschlaf weckt, ist er sofort imstande druckreif eine vernünftige politische Position zu formulieren. So einer ist eigentlich für die SPD unbezahlbar. Noch dazu ist er ein außerordentlich netter Kerl. Lieber Achim, ich wünsche Dir alles Gute zum Geburtstag. Bleib so wie Du bist. Dein Thomas

Thomas Oppermann ist Vizepräsident des Deutschen Bundestages.



Persönlich kenne ich Achim zwar erst seit gut einem Jahr durch unsere Zeit als Kollegen in der SPD-Bundestagsfraktion. Aber Zeit genug, um festzustellen, was für ein toller Mensch Achim ist. Und das nicht nur, weil er einer meiner treuesten Mitstreiter im Kampf um den trassen-nahen Ausbau der heimischen Bahnlinie Hannover-Bielefeld ist. Nein, wenn du mit Achim am Tisch sitzt, kannst du dir sicher sein, wenn du wieder aufstehst, hast du mindestens einmal herzlich gelacht. Ich sage nur: Ostschaumfale, lieber Achim!

Marja-Liisa Völlers ist SPD-Bundestagsabgeordnete aus Nienburg.



Zu Deinem 60. Geburtstag, lieber Achim, wünsche ich Dir alles Gute. Der gemeinsame Einsatz für unsere Heimat Ostwestfalen-Lippe verbindet uns ohnehin über Parteigrenzen hinweg. Aber auch in der Bundespolitik haben wir schon einiges zusammen auf den Weg gebracht. Du bist ein Politiker, dem es zuerst um die Sache geht – mit Leidenschaft, aber immer fair und respektvoll im Miteinander. Dafür herzlichen Dank und: „Ad multos annos“, Dein Ralph

Ralph Brinkhaus ist Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Lieber Achim,

gemeinsam kämpfen wir in unserer Landesgruppe für die Menschen in Nordrhein-Westfalen. Zu Deinem 60. Geburtstag wünsche ich Dir alles Gute und weiterhin viel Kraft – auch für die Menschen in unseren Wahlkreisen. NRW wird weiterhin eine starke SPD-Landesgruppe brauchen. Lass uns weiter gemeinsam dafür arbeiten. Ich freue mich darauf.

Viele Grüße, Deine Bärbel

Bärbel Bas ist Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion.



Achim Post ist nicht nur ein wunderbarer Abgeordnetenkollege, mit dem man gut, offen und fair zusammenarbeiten kann. Er ist nicht nur ein toller Landesgruppenvorsitzender, der uns kraftvoll und würdig vertritt. Er vereint nicht nur großartig die Bodenständigkeit eines Ostwestfalen mit der Weltläufigkeit der europäischen Sozialdemokratie. Für mich ist Achim vor allem: Ein richtig guter Freund, auf den ich mich immer verlassen kann. Ich wünsche Dir, lieber Achim, alles Gute zum Geburtstag und bleib so, wie Du bist! Deine Ulla

Ulla Schmidt ist SPD-Bundestagsabgeordnete und ehemalige Bundesministerin für Gesundheit.



tag gratulieren herzlich

Lieber Achim!

Herzliche Glückwünsche zu Deinem 60. Geburtstag. Unsere Wege haben sich in den zurückliegenden Jahren immer wieder gekreuzt: Zuerst auf europäischer Ebene bei unserem gemeinsamen Einsatz für ein soziales Europa, für mehr Mitbestimmung, die Verankerung und Durchsetzung von mehr Arbeitnehmerrechten in der Europäischen Union. In den vergangenen Jahren und seit deinem Einzug in den Deutschen Bundestag schließlich häufiger und intensiver auch auf der nationalen Ebene – sei es um gemeinsam über mehr Steuergerechtigkeit in Deutschland und Europa oder über konkrete gemeinsame Initiativen der deutschen und europäischen Sozialdemokratie zur Stärkung der sozialen Dimension Europas zu beraten. Stets hat uns eines dabei besonders verbunden: Die feste Überzeugung, dass in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung der geeignete Rahmen zur Durchsetzung und Bewahrung von Mitbestimmung und Arbeitnehmerrechten für möglichst viele Europäerinnen und Europäern nur ein starkes Europa sein kann. Lass uns dafür weiter gemeinsam streiten!

Dein Reiner

Reiner Hoffmann ist Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes DGB.



PICTURE ALLIANCE/DPA



MACZ IMAGES/FUTURE MARK

Lieber Achim,

Deine außen- und europapolitische Erfahrung tut unserer sozialdemokratischen Parteienfamilie gut. Gerade in Zeiten wie diesen, die rauer und für Europa schwieriger werden, brauchen wir Mut, Verlässlichkeit und Klarheit, um Vertrauen zurückzugewinnen und Europa zu verteidigen.

Du bist ein leidenschaftlicher Verteidiger des europäischen Einigungsprojekts. Und zugleich ein politischer Angreifer, wenn es in den Wahlkampf geht, um für unser freies, solidarisches und gerechtes Europa zu streiten.

Mach weiter so!

Dein Jean

Jean Asselborn ist luxemburgischer Außenminister.



FLORINA JANCZE



Lieber Achim,

ich gratuliere Dir von ganzem Herzen zu Deinem 60. vollendeten Lebensjahr. Seit 25 Jahren sind wir in enger Freundschaft und stets intensiver Zusammenarbeit verbunden. Nie vergesse ich den Tag, an dem ich Dich als neugewählter Abgeordneter in Brüssel kennenlernte. Man hatte mir gesagt: „Wegen Deines Büros musst Du Dich an Achim Post wenden.“ Das habe ich dann getan und in der Dir eigenen stoischen Ruhe hast Du mir die letzte im Europaparlament noch verfügbare Besenkammer zur Verfügung gestellt. Dort saß ich auf knapp 11,2m² mit zwei meiner Mitarbeiter und habe mich für den Ausschuss für Heringsdosenüberwachung gemeldet, weil man in diesem Büro nur dann arbeiten konnte, wenn sich mindestens ein Mitarbeiter krankgemeldet hatte und der Abgeordnete selbst gerade zu einem Gespräch im Büro von Achim Post war, das wiederum 40m² groß war. Da habe ich gelernt, dass der Kampf um Gleichberechtigung mit Achim Post um die Reduzierung der Quadratmeterfläche seines Büros und der Ausdehnung der Quadratmeterfläche meines Büros ging. Das haben wir im Verlauf der Jahre aber dann gut hingekriegt. Lieber Achim, mit einem riesigen Dank für Deine stets zuverlässige Freundschaft und Deine ostwestfälische Ruhe auch in aufgeheiztesten Zeiten gratuliere ich Dir zu diesem runden Geburtstag von ganzem Herzen und hoffe, dass der alte Lateiner Spruch *ad multos annos* bei Dir Wirklichkeit wird.

Dein Martin

Martin Schulz war von 2012 bis 2017 Präsident des Europäischen Parlaments und von 2017 bis 2018 Parteivorsitzender der SPD.



OLE SPRACON

Der Ostwestfale ist bekanntlich der Niedersachse des Westens. Das beste Beispiel ist dafür Achim Post: sehr gradlinig, sehr humorvoll und total geerdet. Nur am Lieblings-Fußballverein müssen wir noch arbeiten. Aber dafür haben wir auch noch Zeit: 60 ist das neue 40. Herzlichen Glückwunsch!

Stephan Weil ist Ministerpräsident Niedersachsens.



PICTURE ALLIANCE / PIERRE ROUAULT/IMAPROPH

Dear Achim, warmest greetings to your birthday from Portugal. You are a true European and good friend of Portugal and our party. I look forward to continue working with you and our European political family. All the best, Antonio

Lieber Achim, herzlichste Grüße zu Deinem Geburtstag aus Portugal. Du bist ein echter Europäer, guter Freund Portugal und unserer Partei. Ich freue mich darauf, weiterhin gemeinsam mit Dir und unserer europäischen politischen Familie zu arbeiten. Mit den besten Wünschen, Antonio

António Luís Santos da Costa ist Premierminister Portugals und Vorsitzender der Portugiesischen PS.



Lieber Achim, Dein Geburtstag ist der Tag der Laudationes auf Dich. Zu Recht. Von mir heute nur dies: Bleib so, wie Du bist! Dir und Deiner Familie wünsche ich alles erdenklich Gute und Gottes Segen. Dein Detlef

Detlef Prinz, Verleger



“

Lieber Achim, lass Dich feiern zu deinem 60. Geburtstag! Ich wünsche Dir alles Liebe und Gute und freu mich auf unsere weitere Zusammenarbeit. Für ein Europa, so wie wir es uns als Sozialdemokratie vorstellen: sozial, gerecht, nachhaltig und gleichberechtigt. Freundschaft!
 Pamela

Pamela Rendi-Wagner ist Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Österreichs.

Drei Punkte zu den drei Punkten

VON ERNST-WILHELM RAHE

Im Leben braucht man(n) Prinzipien, ohne gleich Prinzipienreiter zu sein. Wer mit Achim im Wahlkreis und auch ansonsten unterwegs ist, lernt auch einige seiner Prinzipien und Eigenheiten kennen:

1. Das Prinzip des positiven Schnelldenkens

Was ist das Gegenteil von „Bedenkenträger“? Ganz einfach: Achim Post. Während so manche Zeitgenossen erst mal ihre Blockaden im Kopf überwinden müssen, ist Achim mit einem spontanen „...das finde ich auch so...“ dabei. Nicht überlegt, sondern klug und schnell nachgedacht. Wenn es mal unterschiedliche Meinungen gibt, dann lernt man auch, was ein „Gedankenaustausch“ mit ihm wirklich bedeutet: Mit meinen Gedanken reingehen und mit unseren wieder rauskommen.

2. Das Prinzip der maximalen Volksvertretung bei minimalistischer Ausstattung

Akten unterm Arm, Laptoptasche über der Schulter, stylische Rollkoffer und teure Füllhalter, welche die Bedeutsamkeit eines Amtsträgers unterstreichen – hat das jemals jemand bei Achim gesehen? Nein. Achim ist der „Mann ohne Koffer“. In ganz Europa und darüber hinaus unterwegs, reichen ein zusammengefallener DIN A4-Zettel, ein „Stabilo-Point 88“ und ein Handy. Dieses minimalistische Prinzip funktioniert, weil er von Katrin, Lana und anderen aus seinem Berliner Büro optimal und effizient organisiert wird. Auch wenn es manchmal nicht so aussieht: Achim ist (wird) immer (!) gut vorbereitet.

3. Das Prinzip der kosmischen Ordnung

Egal, ob ein kurzes Statement im Vorstand oder eine große Rede auf dem Parteitag: Achim hat die Gliederung im Kopf und braucht kein Manuskript. Genauer hingeschaut, merkt man, dass sie immer aus den berühmten „drei Punkten“ besteht. Das können auch 3 mal 3 Punkte sein oder 3 mal 3 mal 3. Diese „kosmische Ordnung“ ist bekanntermaßen im Hinduismus erfunden und wurde von Achim auf grandiose Weise verfeinert.

Ernst-Wilhelm Rahe war von 2010 bis 2017 SPD-Landtagsabgeordneter in Nordrhein-Westfalen.



GERT EGGENBERGER/ORA

Kann man so machen

Prototyp eines praktizierenden Ostwestfalen. Eine Würdigung

VON SEBASTIAN HARTMANN

Achim Post wird sechzig. „Achim Post? Sechzig?“, mag Mann und Frau da nicht ohne Grund ausrufen und stünde nicht allein, angesichts seines „auffallend jungen Gesichts“ (lt. einem aktuellem Medienbericht). Ergänzt um ein nachdenkliches „Erst?“ angesichts der Vielzahl der verantwortungsvollen Aufgaben, die Achim Post bislang in den dann doch „nur knapp 60 Jahren“ übernommen hat. In Verbindung mit den Funktionen und der Verantwortung, die er bislang ausübte, ausübt und oftmals früh übernahm, eine wohl berechnete Einordnung.

Doch, es ist wahr. 60 Jahre sind ein guter Anlass zu feiern und vor allem zu gratulieren. Herzlichen Glückwunsch, lieber Achim! Es wird ihm als praktizierenden Ostwestfalen mutmaßlich schwerfallen, die vielen lobenden Worte (stoisch) hinzunehmen, die anlässlich eines solchen Jubiläums ausgesprochen oder verfasst werden.

Aber als Nordrhein-Westfale, und insbesondere als Vorsitzender der einflussreichen NRWSPD-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, wird er es vielleicht im Rahmen seines runden Geburtstages mit mildem Blick auf einige, wenige Übertreibungen oder gar überschwängliche Ausreißer mit einem rheinischen (sic) Bonmot halten können: „Es

ist zwar nicht wahr, hört sich aber gut an.“ Die Festgemeinde wird sich mit ihm sicher einig werden: Der Rest ist definitiv wahr und sicher etwas untertrieben.

Propos Übertreibungen. Dazu neigt der Ostwestfale nicht. Und Achim Post – als einer der Prototypen des überlegten, ruhigen, aber immer humorvollen Ostwestfalen – niemals. Selbst, wenn Arminia Bielefeld souverän 4:0 gewinnt, neigt er nicht zur Übertreibung oder Überheblichkeit, sondern kommentiert gelassen: „Kann man so machen“ oder „Die haben auch schon mal schlechter gespielt“. Achim besitzt zudem die seltene Gabe, komplexe Sachverhalte und schwierige Herausforderungen in wenigen Sätzen präzise zusammenzufassen, einzuordnen und vor allem immer eine Lösung aufzuzeigen. Das ist für Zeit*genossen* eine denkbar günstige Begabung, die in der Sozialdemokratie des Jahres 2019, 60 Jahre nach Geburt des Achim Post, mehr als bitter notwendig ist. Achim Post ist Sozialdemokrat. Seit 1976. Eintrittsort Espelkamp. Wer, wenn nicht er? Sein Blick ging schon früh über Ostwestfalen-Lippe und NRW hinaus, nach Europa und in die Welt. In seinem Telefonbuch sind Kontakte aus allen Ländern der Erde, viele davon langjährige Wegbegleiter. Als echter sozialer Netzwerker kann er mit Menschen, natürlich auch mit

Twitter, aber vor allem immer auf den Punkt. Achim ist auf dem heimischen Schützenfest genauso zuhause, wie auf dem internationalen Parkett der Außenpolitik. Er weiß um die Vielfältigkeit und unterschiedlichen Interessen, ist aber immer um das Gemeinsame, den Interessenausgleich, den Konsens bemüht. Diese Umsicht und Weitsicht sind es, die ihn auszeichnen.

Zusammengefasst. Wenn es ihn nicht gäbe, er wäre zu erfinden. Gut, dass es ihn gibt und als sein Genosse und Freund sage ich: „Alles Gute, lieber Achim! Bleib so, wie Du bist! Dein 60. Geburtstag ist der perfekte Anlass zu feiern. Ich wünsche Dir viele weitere erfüllende Jahre, danke herzlich für Tatkraft, Einsatz und Freundschaft. Persönlich, aber auch im Namen der nordrhein-westfälischen Sozialdemokratie!“

Glück auf!

Dein Sebastian Hartmann

Sebastian Hartmann ist Vorsitzender der NRWSPD



Im Geiste Ben Wischs

Nicht aus Minden oder Berlin über die in Brüssel reden: der Parlamentarierkollege Achim Post

VON ROLF MÜTZENICH

Mit dem Einzug von Achim Post in den Bundestag wurde ein langjähriger Bekannter mein parlamentarischer Kollege. Ich kannte ihn nicht nur über seine Tätigkeit als Internationaler Sekretär der SPD, sondern bereits zuvor als Referent und Leiter der sozialdemokratischen Gruppe im Europäischen Parlament. Und es verbindet uns eine große sozialdemokratische Persönlichkeit, für die wir als junge Männer in verschiedenen Funktionen gearbeitet haben: Hans-Jürgen Wischniewski, SPD-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Köln I und Staatsminister im Auswärtigen Amt sowie anschließend im Bundeskanzleramt. Gemeinsam ist uns auch die NRW-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion, deren Vorsitz Achim im September 2015 übernommen hat.

Obwohl wir beide uns mit Fragen der internationalen Beziehungen beschäftigt haben, haben wir verschiedene Schwerpunkte gelegt. Während ich mich mit Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle sowie der internationalen Außen- und Sicherheitspolitik beschäftige, liegt der Schwerpunkt von Achim bei der Europapolitik. Als

stellvertretender Fraktionsvorsitzender ist er nicht nur für die Koordinierung der Haushalts- und Finanzpolitik, sondern auch und in besonderer Weise für die Europapolitik der SPD-Bundestagsfraktion unverzichtbar.

Gerade mit Blick auf die aktuellen europapolitischen Themen wie zum Beispiel die Verhandlungen zum Brexit und die Zukunft der Beziehungen zu Großbritannien, sowie die anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament am 26. Mai, bedeutet das für ihn viel Arbeit, viele Termine und im Bundestag so manche Rede zu diesen wichtigen europapolitischen Themen. Europapolitik ist für Achim Post nicht nur das, was in Brüssel debattiert und entschieden wird, sondern auch und ganz besonders das, was unmittelbare Auswirkungen auf den Lebensalltag der Menschen hat. Daher gilt für ihn die Maxime: Nicht aus Minden oder Berlin über die in Brüssel reden, sondern mit denen in Brüssel reden, um das Beste für die Menschen zu erreichen. Nur wenn wir uns in die europapolitischen Diskussionen aktiv einbringen, können wir Entscheidungen im sozialdemokratischen Sinn beeinflussen.

Wie ich hat Achim Post neben seinen inhaltlichen Schwerpunkten als stellvertretender Vorsitzender auch einen besonderen Bezug zum schwierigen außenpolitischen Themenkomplex, dem Nahen und Mittleren Osten. Zu diesen regionalpolitischen Fragen hat Achim Post auch seine erste Rede als Abgeordneter im Bundestag am 8. Mai 2014 gehalten. Insofern schließt sich dort der Kreis zu unserem gemeinsamen Vorbild, politischem Reibungs- und Bezugspunkt und sozialdemokratischen Fachmann für diese weltpolitisch bedeutsame Region: Hans-Jürgen Wischniewski, auch bekannt unter seinem Namen Ben Wisch.

Dr. Rolf Mützenich ist stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.



Der Kumpel

Klare Kante, klarer Kurs – ein Mann, auf den man sich verlassen kann

VON NORBERT RÖMER

Mit Achim kann ich mich auch schweigend verständigen. Wir ticken ähnlich, unsere politischen Einschätzungen liegen nahe beieinander, langatmige Erklärungen sind unsere Sache nicht. Achim Post ist Ostwestfale, ich Westlicher Westfale, für uns beide bedeutet das mehr als parteigeografische Nachbarschaft. Klare Kante und klarer Kurs bestimmen unser politisches Handeln – gute alte SPD. So haben wir uns schätzen gelernt. Das prägt. Und hinzu kommt unsere gemeinsame Fußballbegeisterung. Nur der BVB! In guten wie in schlechten Zeiten.

Achim ist nicht nur in seinem Wahlkreis tief verwurzelt und den Menschen zugewandt. Aber dort ist er besonders erdverbunden, kennt die Sorgen und Nöte, die Hoffnungen und Wünsche der Leute aus erster Hand. Seine Meinungsforschung bezieht er aus realen Begegnungen mit Menschen in den Vereinen, den Initiativen, in Kirchen und Gewerkschaften, beim Schützenfest wie auf dem Sportplatz, in der Kneipe genauso wie bei den Kleingärtnern oder im Altenheim. Und selbstverständlich verschließt er sich auch nicht den Erkenntnissen profes-

sioneller Demoskopien. Aus beiden Ergebnissen die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen, darauf kommt es an.

Mit Achim in vertrauter und geschützter Umgebung offen und intensiv zu analysieren und zu diskutieren, ist ein Gewinn – persönlich und politisch. Seine Standfestigkeit ist ein sicheres Fundament. Darauf können Häuser gebaut werden. Und hinzukommt: Achim kann schweigen. Gerade heute ist das ein unschätzbare Wert, der im geschwätzigen Politikbetrieb nur noch selten anzutreffen ist.

Achim ist Sozialdemokrat im besten Sinne des Wortes. Ich schätze an ihm seine Verlässlichkeit, seine Solidarität, auch seine Disziplin, seine Parteidisziplin. Er ergreift Partei. Für die Menschen, aber auch für unsere SPD. Weil Achim sich stets den Blick freigehalten hat auch auf die Unzulänglichkeiten in den eigenen Reihen, ist er immun gegen ideologische Verirrungen und gefeiert gegen willfährige Gefolgschaft. Den Laden zusammenhalten ist ihm wichtig. Die schnelle Schlagzeile ist nicht seine Sache. Seine Parteidisziplin gründet vielmehr auf der unerschütterlichen Überzeugung,

mit der SPD beharrlich gute Politik für die Menschen zu machen. Lange Strecke! Da treffen wir uns wieder, denn ich habe schon als junger Sozialdemokrat gelernt: Wir machen anständige Politik mit anständigen Mitteln für anständige Menschen.

Der inzwischen verstorbene Bergmann und Bergarbeiterschriftsteller Kurt Kühler aus Bottrop hat in der ihm eigenen schnörkellosen Ruhrgebetsprache einmal über die wichtigen Charaktereigenschaften von Menschen geschrieben: „Ein Kumpel ist, auf wen du dich verlassen kannst. Auf wen du dich nicht verlassen kannst, ist kein Kumpel.“ In diesem Sinne ist Achim Post ein echter Kumpel.

Norbert Römer ist seit 2005 Abgeordneter im Landtag von Nordrhein-Westfalen und war von 2010 bis 2018 Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion.



PICTURE ALLIANCE / ALSTIN/BLD

Eine gute Zukunft kommt nicht von alleine

Politisch, programmatisch und persönlich – ein Geburtsgruß an Achim Post

VON MATTHIAS MACHNIG

Sozialdemokratische Politik und ihre Fähigkeit, Menschen zu überzeugen gelang der SPD immer dann, wenn sie es vermochte, ein glaubwürdiges Gerechtigkeitskonzept mit Zukunftskompetenz zu verbinden. Die Reduktion auf Gerechtigkeitsnarrative allein war nie ausreichend, um politisch erfolgreich zu sein. Das ist eine Position, die Achim Post und mich immer verbunden hat – seit unserer ersten Begegnung Mitte der 1990er-Jahre.

Willy Brandt, Helmut Schmidt, Gerhard Schröder waren diejenigen, die dies politisch, programmatisch und persönlich in der deutschen Politik repräsentierten und damit die SPD erfolgreich gemacht haben. Die Kombination von Aufstiegschancen, Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand und sozialer Sicherheit mit ökonomischen und sozialen Modernisierungsprojekten machte die SPD nicht nur glaubwürdig, sondern auch mehrheitsfähig. Verteilung und Wertschöpfung waren dabei zwei Seiten der gleichen Medaille: Wer über Verteilung redet, darf von Wachstum und Wertschöpfung nicht schweigen. Verteilungs-

und Gerechtigkeitsdiskurse sind nur dann glaubwürdig und überzeugend, wenn sie verbunden sind mit einer Idee und einer Programmatik von Wachstum, Beschäftigung und Innovationen. Das muss die SPD wieder viel stärker und mutiger beherrschen. Ohne Zukunftskompetenz keine Mehrheitsfähigkeit, zumal in einer Zeit massiver ökonomischer, technologischer, qualifikatorischer Umbrüche. Die 2000er-Jahre dürften zum tiefsten Strukturwandel von Wirtschaft und Gesellschaft seit der Industriellen Revolution führen. Das betrifft sämtliche Sektoren, Energie, Mobilität, Industrie, Qualifikationen. Digitalisierung und Elektrifizierung werden dabei Treiber dieser Entwicklung. Aber in diesen Bereichen ist Deutschland nicht wirklich zukunftsfähig aufgestellt. Die Krise der deutschen Automobilwirtschaft und ihrer Zulieferer, das Fehlen digitaler Spitzenunternehmen, der Rückstand in Sachen Industrie 4.0 und der dramatisch schlechte Zustand von Telekommunikations- und Digitalisierungsinfrastruktur sind dabei nur einige Beispiele für ernsthafte Herausforderungen des deut-

chen Wirtschafts- und Innovationsystems – und damit der Grundlage für Wohlstand und Beschäftigung in unserem Land.

Wer jetzt nicht die Voraussetzungen zur Gestaltung des vor uns liegenden Strukturwandels legt, gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.

Dabei geht es um die fünf großen „Is“. Das heißt, erstens, private und öffentliche Investitionen müssen massiv gestärkt werden. Deutschland ist unterinvestiert. Dazu sollte eine Mindestinvestitionsquote im Bundeshaushalt von deutlich mehr als 15 Prozent verbindlich eingeführt werden. Dazu gehört sich vom Fetisch der Schuldenregel zu verabschieden. Sie ist ökonomisch unsinnig, gerade in Zeiten in denen das Wirtschaftswachstum höher als das Zinsniveau ist. Selbst konservative Ökonomen sind inzwischen dieser Auffassung.

Das heißt, zweitens, eine aktive Industriepolitik auf den Weg zu bringen, die den Strukturwandel begleitet und Schlüsselkompetenzen und Schlüsseltechnologien in Europa und Deutschland sichert. Das Spektrum

reicht von Batteriezell- und Speichertechnologien, über 5G-Technologien, Quantenrechnern etc.

Das heißt drittens massive Innovationsförderung gerade im deutschen Mittelstand. Notwendig sind dazu ein Mittelstandsinnovationsfonds in Höhe von fünf Milliarden und eine steuerliche Forschungsförderung, die diesen Namen verdient. Dazu gehört ein beschleunigter Infrastrukturausbau im Bereich der Mobilität, der Energieversorgung und im Digitalbereich. Zudem: Innovationen müssen an den Markt. Deshalb sollten die Abschreibungsbedingungen für Digital- und Dekarbonisierungsinvestitionen verbessert werden.

Das heißt, viertens, ausreichend Mittel aus dem Bundeshaushalt und damit Planungssicherheit bei Ländern, Kommunen und Unternehmen zu schaffen. Und schließlich, fünftens, eine Beschleunigung von Investitionsprojekten durch radikale Rechts- und Verfahrenserleichterungen und damit verbunden endlich die Integration und Entwicklung aller Qualifikationsreserven im Hinblick auf den bevorstehenden Strukturwandel. Weiterbildung muss end-

lich den Stellenwert erhalten, der im Hinblick auf den ökonomischen Strukturwandel erforderlich ist. Weiterbildung muss tarifvertraglich und gesetzlich zu einer Norm gemacht werden, vor allem im Hinblick auf digitale Kompetenzen.

Ein solches Kernprogramm orientiert an diesen fünf „Is“ ist wichtig für unser Land und könnte der SPD helfen, wieder Zukunftskompetenz zu entwickeln.

Eine schöne Aufgabe, für die man Leute wie Achim Post benötigt. Schließlich: Politik braucht Haltung. Achim Post hatte sie, solange ich ihn nunmehr kenne, immer. Und ich bin sicher: Das wird auch so bleiben. Eine gute Zukunft kommt nicht von allein – in diesem Sinne alles Gute zum Geburtstag!

Matthias Machnig war 2014 bis 2018 beamteter Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Er leitete den Europawahlkampf der SPD 2014.



Das Leben der anderen

Achim Post, Ziehvater der europäischen Sozialdemokratie

VON SIGMAR GABRIEL

Achim Post kannte ich schon vor meiner Wahl zum SPD-Vorsitzenden 2009 in Dresden. Denn Achim hatte schon vielen SPD-Vorsitzenden vor mir zur Seite gestanden als Internationaler Sekretär des Parteivorstandes – eine traditionell herausgehobene und hochangesehene Funktion im Willy-Brandt-Haus, weil sie auch die große Bedeutung der internationalistisch gesinnten deutschen Sozialdemokratie widerspiegelt. Was uns sofort verband, war unsere Herkunft vom hügeligen Lande – er Ostwestfale, ich Harzer. Wir sind beide bekennende Provinzler, so wie die Welt aus Provinzen besteht. Trotzdem hatten und haben wir natürlich stets Wohl und Wehe des Planeten fest im Blick.

Und wir legten zwischen 2009 und 2013, als Achim im Willy-Brandt-Haus die Internationale Abteilung leitete, mit hohem Tempo und dichtem Programm los. Nicht alles kann man in einer kurzen Würdigung zum runden Geburtstag schildern, aber das, was wir uns damals vorgenommen hatten, war ambitioniert: Wir wollten die globale Zusammenarbeit der organisierten sozialdemokratischen und progressiven Parteien auf neue Füße stellen. Wir wollten die Durchschlagskraft der europäischen Sozialdemokratie verbessern. Und zugleich wollten wir angesichts der Finanz- und später auch der Flüchtlingskrise die Zusammenarbeit und Abstimmung der linken und progressiven Kräfte in Europa intensivieren. Man kann feststellen: Allen drei Zielen sind wir immerhin ein gutes Stück näher gekommen. Näher als es viele vorher geglaubt hatten.

Dass dies gelang, lag an Achims profunder Kenntnis und Erfahrung der internationalen und europäischen Schwesterparteien, die er seit 1999 in seiner Funktion als Internationaler Sekretär des Par-

teivorstandes und Abteilungsleiter kannte. Dass er zuvor schon lange Jahre die deutschen SPD-MdEPs in Brüssel als Geschäftsführer organisierte und koordinierte, war sicher kein Nachteil für unsere gemeinsamen Bemühungen, die internationale Zusammenarbeit der linken und progressiven Kräfte neu aufzustellen. Das begann, nachdem sich schnell gezeigt hatte, dass die Sozialistische Internationale (SI) nur noch ein Schatten ihrer Selbst war und jeder Reformversuch im Keim ersticke, mit der Gründung der Progressive Alliance (PA), die sich seitdem zu einem echten Erfolgsprojekt entwickelt hat. Inzwischen gehören der PA 140 sozialdemokratische, sozialistische und progressive Parteien weltweit an. Die Initiierung und Entwicklung dieser neuen progressiven und linken Parteienformation wäre ohne die Erfahrung und persönliche Vernetzung Achims in der internationalen und europäischen Sozialdemokratie nicht möglich gewesen. Achim ist sozusagen der organisatorisch-politische „Ziehvater“ der Progressive Alliance.

Für diese Ziehvater-Rolle war es natürlich wichtig, dass Achim neben seiner Funktion in der SPD auch eine Funktion auf europäischer Ebene wahrnehmen konnte, die wiederum entscheidende Voraussetzung war für eine erfolgreiche Wahlkampagne der deutschen und europäischen Sozialdemokratie zur Europawahl 2014. Im Jahre 2012 wurde Achim zum Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) gewählt, einem Zusammenschluss von 33 sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien aus der EU und zahlreichen assoziierten Parteien aus ganz Europa und der Türkei. Denn damit begann ein Prozess, der stillbildend und prägend war: die Nominierung und Wahl eines gemeinsamen euro-



PICTURE: ALLIANCE/MICHAEL KAPPELBERGER

päischen Spitzenkandidaten. Martin Schulz war das erstmals im Jahr 2014. Seine damalige europäische Kampagne hat Standards gesetzt – und sich auch für die SPD ausgezahlt: 27,3 Prozent waren das beste Ergebnis der SPD seit 1999. Und Martin Schulz, der Achim schon seit über 20 Jahre kannte und schätzte, war ein Garant dieses Wahlerfolgs.

Dass dieser Wahlerfolg indes gelang, lag auch an Achims Management von Brüssel und Berlin aus. Denn erstmals wurde ein Europawahlkampf in Form einer gemeinsamen europäischen Kampagne geführt. Das war im Vorfeld der Europawahl ein echter „politischer Quantensprung“, der natürlich in Deutschland mit einem deutschen Sozialdemokraten und Überzeugungsgeopäer, wie Martin Schulz es ist, besonders einschlug. Martin Schulz tourte durch ganz Europa, und seine Auftritte außerhalb Deutschlands wurden zugleich direkt in die deutschen Medien und Wohnzimmer zurückgespiegelt. Das vereinte Europa mit einem deutschen Europäer oder europäischen Deutschen wurde so glaubhaft und greifbar für die Menschen.

Doch nicht nur der Wahlkampf auf der politischen Kurz- und Kampagnenstrecke, auch die Intensivierung der europäischen Zusammenar-

beit zwischen den sozialdemokratischen und sozialistischen Regierungsparteien fällt in die Phase der Zusammenarbeit zwischen Achim und mir zwischen 2009 und 2013 und darüber hinaus. Während der Eurokrise und der Flüchtlingskrise gab es Gründe und Anlässe genug, sich zwischen den linken und progressiven Kräften in Europa besser und koordinierter abzustimmen. Vor den Gipfeln der europäischen Staats- und Regierungschefs haben wir erfolgreich darauf gedrungen, uns im Vorfeld regelmäßig mit den übrigen sozialdemokratischen Regierungschefs und Vizechefs in Brüssel zu treffen, um so eine einheitliche „Formation“ gegenüber den konservativen Regierungschefinnen und -chefs einzunehmen. In dieses Format haben wir damals auch Alexis Tsipras aufgenommen – auch im Rückblick durchaus ein Erfolg für den Zusammenhalt in Europa.

Ich habe nur einige der wichtigsten Vorhaben skizziert, aber schon diese zeigen, wie sehr politische Erfolge der internationalen und europäischen „Linken“ und „Progressiven“ eben nicht nur von Vorsitzenden der einzelnen nationalen sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien getragen und befördert werden, sondern davon leben, dass erfahrene und international vernetzte politische Akteure die langen Linien begleiten. Achim Post ist seit vielen Jahren ein solcher „Begleiter“ und „Beweger“ sozialdemokratischer, progressiver Politik in Europa und darüber hinaus. Dass er nun 60 wird, glauben die wenigsten, die ihn seit vielen Jahren auf europäischer Ebene kennen und mit ihm zusammenarbeiten.

Mir persönlich ist an Achim von Beginn unserer Zusammenarbeit an aufgefallen, dass Achim – vielleicht wegen seiner Herkunft – die Menschen mag, und zwar auch dann,

wenn sie anderer Meinung sind oder sogar eine schwierige Persönlichkeit besitzen. Er bringt das mit, was Willy Brandt mal „Compassion“ genannt hat, also die Fähigkeit, das Leben anderer durch deren Augen zu sehen. Heute ist es eher üblich, dass Politik – gelegentlich auch sozialdemokratische – blind für den Blick anderer Menschen auf den Alltag ist. Zu guter Politik gehört nicht nur ein kluger Kopf, sondern ein weltoffenes und den Menschen zugewandtes Herz. Ein solches Herz besitzt Achim.

Noch wichtiger: Achim ist für mich nicht nur ein geschätzter politischer Wegbegleiter und heutiger Fraktionskollege – er ist ein wirklicher Freund geworden. Ich weiß, dass dies ein großes Wort ist, aber ein anderes fällt mir nicht ein bei ihm. Er ist einfach da, wenn man ihn braucht, und zwar auch dann, wenn er nicht gerufen wird. Und er sagt auch, wenn er mit etwas unzufrieden ist oder glaubt, man habe etwas falsch gemacht. Er tut dies aber eben direkt und mit dem immer erkennbaren Wunsch, mitzuhelfen, dass man es beim nächsten Mal besser macht. Achim Post ist verlässlich und vor allem zeichnet ihn eines aus: Er verliert nie seinen Humor. Getreu dem chinesischen Sprichwort: „Wer nicht lächeln kann, der soll keinen Laden aufmachen“, kann man mit Achim tausend Läden aufmachen.

Umso mehr darf ich ihm für seine lange und beherrliche Arbeit im Dienst der deutschen und europäischen Sozialdemokratie danken. Achim: Mach weiter so! Oder wie wir Harzer sagen: ad multos annos!

Sigmar Gabriel war von 2009 bis 2017 Vorsitzender der SPD und von 2017 bis 2018 Bundesminister des Auswärtigen.



Die Fähigkeit zur Freundschaft

Ein Brief von Sergei Stanishev an Achim Post

Lieber Achim, ich erlaube mir für diesen Beitrag zu Deinem Geburtstag einmal auf ein von Dir geschätztes stilistisches Mittel zurückzugreifen: das der Aufzählung. Drei Punkte, nicht mehr und nicht weniger. Damit kannst du in der Regel alles sagen, was gesagt werden muss. Das will ich jetzt auch einmal versuchen.

Erstens natürlich: herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Bleib so, wie Du bist: ein heimatverbundener Ostwestfale mit großem Herz für Europa und einem scharfen Blick auch über Europa hinaus. Ein anständiger Kerl mit jeder Menge Leidenschaft für Politik. Vor allem aber: ein guter Freund, auf den Verlass ist, gerade auch wenn einmal nicht alles glatt läuft. Eimer, mit dem man präzise politische Schlachtpläne auch noch nach dem zehnten Bier schmieden kann. Mit dem man aber genauso gut – und auch ganz ohne Bier – jede Menge Spaß haben kann. Um eine gute, mal scharfe, (fast) immer

scharfsinnige Pointe ist Achim nie verlegen. Freundschaft ist in der Politik ein großes Wort. Und eben weil sie keine Selbstverständlichkeit ist, ist sie umso wertvoller. Mit Vertrauen und Offenheit lassen sich Energien freisetzen und auch solche Hindernisse überwinden, an denen reine politische Zweckgemeinschaften zerbrechen würden. Die Fähigkeit zu Freundschaft – das ist für mich die Qualität, die dich, lieber Achim, vor allen anderen auszeichnet. Kurzum: Das „Post-Paket“ passt so wie Du bist.

Zweitens: Danke! Und das sage ich jetzt bewusst einmal etwas förmlicher als Präsident der Sozialdemokratischen Partei Europas: Ich kenne nur wenige, die in den vergangenen 20 Jahren so viel für unsere europäische Partei und für den Zusammenhalt unserer sozialdemokratischen Parteifamilie in Europa getan haben wie Du. Etliche Jahre, zunächst als Internationaler Sekretär unserer größten SPE-Mitgliedsparterie, der SPD, seit 2012 dann als Generalsekretär der

SPE. Es waren politisch bewegte Jahre, mit Höhen und Tiefen für die europäische Sozialdemokratie. Mit mehr Erfolgen, als mancher politischer Abgesang auf die Sozialdemokratie vermuten ließe. Aber zugegebenermaßen auch mit schmerzlichen Niederlagen. Ich habe in dieser Zeit eines immer besonders an Dir geschätzt: Bei aller Freude über die Erfolge und bei allem Frust über die Misserfolge hast Du Dir immer einen kühlen Kopf und Deinen analytischen Blick bewahrt. Schonungslos in der Rückschau, zugleich aber optimistisch und lösungsorientiert im Blick nach vorn. Dass die SPE heute deutlich stärker als früher die Agenda der EU beeinflusst, etwa indem sich unsere sozialdemokratischen Premierminister und Fachminister vor jedem Gipfel und Rat treffen, dass die SPE zugleich auch die Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedsparteien intensiviert und immer mehr engagierte Aktivisten hinzugewonnen hat, vor allem aber auch, dass die SPE die Par-

te war, die vor fünf Jahren das europäische Spitzenkandidaten-Prinzip aus der Taufe gehoben hat und mit Martin Schulz an der Spitze einen furiosen Wahlkampf hingelegt hat – das alles ist zu keinem geringen Anteil auch Dein Verdienst als unser Generalsekretär. Und dafür sage ich dir schlicht und einfach: Danke!

Drittens: ein Blick nach vorn. Jetzt heißt es erst einmal alle Kraft in den Europawahlkampf legen. Damit wir Ende Mai als europäische Sozialdemokraten ein starkes Ergebnis einfahren und unser Spitzenkandidat, Frans Timmermans, nächster Präsident der Europäischen Kommission wird. Doch ganz egal wie die Europawahl letztlich ausgeht, ist es eines für mich schon jetzt klar: Die europäische Sozialdemokratie wird in Europa weiter gebraucht, vielleicht dringender denn je. Als ein Bollwerk gegen neuen Nationalismus. Und als unvermeidlicher Antriebsmotor für Fortschritt in Europa – für ein Europa, das frei, gerecht, nachhaltig und

somit für alle Menschen lebenswert ist.

Von Willy Brandt stammt der schöne Satz: „Mit den Europa-Verhandlungen ist es wie mit dem Liebespiel der Elefanten. Alles spielt sich auf hoher Ebene ab, wirbelt viel Staub auf und es dauert sehr lange, bis etwas dabei herauskommt.“ Lieber Achim, in den mehr als 20 Jahren, in denen du nun schon bei unserem sozialdemokratischen „Liebespiel der Elefanten“ in Europa mitspielt, ist Einiges dabei herausgekommen. Doch es gibt auch noch genug zu tun. Ich freue mich darauf, das mit Dir zusammen weiter anzupacken.

Alles Gute, Dein Sergei

Sergei Stanishev ist Präsident der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE).

